



SKOS-Grundbedarf

Aktualisierte Berechnungen des BFS

Inhaltsverzeichnis:

1	Ausgangslage und Fragestellung	2
2	Untersuchungsgegenstand: Der SKOS-Grundbedarf	3
3	Konzepte und Definitionen	4
3.1	Die Haushaltsbudgeterhebung (HABE)	4
3.2	Grundgesamtheit für die Ermittlung der Ausgabenbeträge	5
3.2.1	Einkommens- vs. ausgabenbasierte Abgrenzung	5
3.2.2	Bestimmung der einkommensschwächsten 10 Prozent	5
3.2.3	Ausschluss von Bevölkerungsgruppen	6
3.3	Äquivalenzskalen	7
4	Resultate	7
5	Literaturverzeichnis	9
6	Glossar	9
7	Anhang	10

1 Ausgangslage und Fragestellung

Die Schweizerische Konferenz für Sozialhilfe (SKOS) hat beschlossen, den Grundbedarf der Sozialhilfe zu überprüfen. Der heutige Betrag für den Grundbedarf stützt sich auf Berechnungen basierend auf Daten von 1998 (Studie Gerfin 2004). Um über eine aktuelle wissenschaftliche Grundlage für fachliche Auseinandersetzungen und die zukünftige Ausgestaltung der Richtlinien zu verfügen, sollen diese Berechnungen aktualisiert werden. Ziel ist es zu überprüfen, inwiefern die Beträge des Grundbedarfs noch dem Konsumverhalten der einkommensschwächsten 10% der Schweizer Haushalte entsprechen, wie es in den Richtlinien der SKOS festgehalten ist.

Konkret sollen folgende Fragen beantwortet werden:

Warenkorb¹:

- Enthält der Warenkorb der SKOS alle Güter, die heute zum täglichen Bedarf eines Haushalts in bescheidenen Verhältnissen gehören? Wenn nein, welche Güter wären allenfalls neu zu berücksichtigen?
- Sind die in der neuen Datengrundlage Haushaltsbudgeterhebung (HABE) erhobenen detaillierten Ausgabenposten korrekt in die Logik des SKOS-Warenkorbes übertragen?
- Sind Posten, welche gemäss Richtlinien separat (i.d.R. über Situationsbedingte Leistungen) ausbezahlt werden, ausgeklammert?

Grundbedarf:

- Ist die HABE für die gesamte Überprüfung die beste Datenbasis? Für welche Teilanalysen liegen bessere Daten vor?
- Entsprechen die aktuellen Beträge des Grundbedarfs dem Konsumverhalten (Ausgaben für Warenkorb Grundbedarf) der einkommensschwächsten 10% der Einpersonenhaushalte in der Schweiz?
- Wie stark variiert das Konsumverhalten im untersten Einkommensquintil (einkommensschwächste 10, 15, 20%)?

Äquivalenzskala:

- Korrespondiert die SKOS-Äquivalenzskala nach wie vor mit dem realen Ausgabenwachstum im Bezug zur Haushaltsgrösse?

Gemäss der Vereinbarung vom 15. Februar 2014 zwischen der SKOS und dem BFS unterstützt das BFS die SKOS bei der Aktualisierung der Berechnung des Grundbedarfs. Das BFS hat sich bereit erklärt, folgende Berechnungen basierend auf der HABE speziell für die SKOS zu erstellen:

- Berechnung der detaillierten Haushaltsausgaben der untersten Einkommensklassen (10%, 15% und 20%)
- Berechnungen für Einpersonenhaushalte unter 65 Jahren sowie für weitere Haushaltsgrössen (abhängig von der Stichprobe)
- Berechnung des von der SKOS definierten Warenkorbs für die verschiedenen Haushaltsgrössen und untersten Einkommensklassen

Hingegen war es nicht Teil der Vereinbarung, die bestehende SKOS Äquivalenzskala zu überprüfen, da dies den zeitlichen Rahmen dieser Arbeit überstiegen hätte. Sollen wissenschaftlich fundierte Aussagen dazu gemacht werden, müsste ein zusätzliches Mandat dafür vergeben werden.

Alle für die SKOS vorgenommenen Berechnungen stützen sich auf geprüfte und international koordinierte Konzepte und Definitionen, die in der HABE regulär zur Anwendung kommen. Diese Konzepte und Definitionen decken sich weitestgehend mit denjenigen, die den vom BFS auf Basis der HABE jährlich publizierten Resultaten zu Grunde liegen. Dies ermöglicht eine transparente und nachvollziehbare Berechnungsgrundlage und Vergleichbarkeit mit allgemein zugänglichen Zahlen des BFS. Ausserdem vereinfacht dieser Ansatz eine mögliche zukünftige Aktualisierung der Berechnungen für die SKOS.

¹ Die Überprüfung des Warenkorbs ist den beiden anderen Elementen Berechnung Grundbedarf und Äquivalenzskala vorgelagert und erfordert eine Vorarbeit der SKOS (Richtlinienkommission), da die Definition des Warenkorbs in erster Linie eine fachliche und nicht eine statistische Aufgabe ist.

Die vom BFS berechneten Resultate sollen der SKOS als statistische Grundlage für ihre Entscheidungen dienen. Sie sollen vor allem als Vergleichs- bzw. Referenzzahlen betrachtet werden, die die aktuelle Realität der Haushalte in der Schweiz wiedergeben. Falls die SKOS die vom BFS berechneten Resultate als wissenschaftliche Basis für die Festlegung des Grundbedarfes verwenden will, wird das BFS aus Gründen der Transparenz die Berechnungsgrundlagen im Internet aufschalten.

2 Untersuchungsgegenstand: Der SKOS-Grundbedarf

Der Grundbedarf für den Lebensunterhalt ist neben den Wohn- und Gesundheitskosten Teil der materiellen Grundsicherung in der Sozialhilfe. Er steht allen Bedürftigen zu, die in einem Privathaushalt leben. Mit dem Grundbedarf für den Lebensunterhalt sind die Ausgaben des täglichen Bedarfs zu decken (vgl. SKOS-Richtlinie B.2). In den SKOS-Richtlinien ist der monatliche Betrag für den Grundbedarf festgelegt. Da die Sozialhilfe für den ganzen Haushalt berechnet wird, ist auch für den Betrag des Grundbedarfs die Haushaltsgrösse relevant. Dabei wird nicht zwischen Kindern und Erwachsenen unterschieden. Mittels Äquivalenzskala wird ausgehend vom Betrag für eine Einzelperson der Grundbedarf für Mehrpersonenhaushalte ermittelt.

T1 Ab 2013 empfohlene Beträge für den Grundbedarf für den Lebensunterhalt

Haushaltsgrösse	Grundbedarf ab 2011 Pauschale Mt./Fr.	Äquivalenzskala	Grundbedarf ab 2013 Pauschale Mt./Fr.*
1 Person	977.-	1.00	986.-
2 Personen	1'495.-	1.53	1'509.-
3 Personen	1'818.-	1.86	1'834.-
4 Personen	2'090.-	2.14	2'110.-
5 Personen	2'364.-	2.42	2'386.-
6 Personen	2'638.-	2.70	2'662.-
7 Personen	2'912.-	2.98	2'938.-
pro weitere Person	+ 274.-	0.28	+ 276.-

* Grundbedarf 2011 zuzüglich Teuerungsanpassung von 0.84% per 01.01.2013

Quelle: SKOS-Richtlinie B.2.2

Seit 2010 werden die Beträge des Grundbedarfs zeitgleich und im gleichen prozentualen Umfang an die Teuerung angepasst wie die Ergänzungsleistungen zur AHV/IV. In der SKOS-Richtlinie B.2.1 werden die Waren und Dienstleistungen aufgeführt, die zum Grundbedarf gehören:

- Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren
- Bekleidung, Schuhe
- Energieverbrauch (Elektrizität, Gas etc.) ohne Wohnnebenkosten
- Laufende Haushaltsführung (Reinigung/Instandhaltung von Kleidern und Wohnung) inkl. Kehrichtgebühren
- Kleine Haushaltsgegenstände
- Gesundheitspflege ohne Selbstbehalte und Franchisen (z.B. selbst bezahlte Medikamente)
- Verkehrsauslagen, inkl. Halbtaxabo (öffentlicher Nahverkehr, Unterhalt Velo/Mofa)
- Nachrichtenübermittlung (z.B. Telefon, Post)
- Unterhaltung und Bildung (z.B. Konzession Radio/TV, Sport, Spielsachen, Zeitungen, Bücher, Schulkosten, Kino, Haustierhaltung)
- Körperpflege (z.B. Coiffeur, Toilettenartikel)
- Persönliche Ausstattung (z.B. Schreibmaterial)
- Auswärts eingenommene Getränke
- Übriges (z.B. Vereinsbeiträge, kleine Geschenke)

Für eine konkrete Abbildung des SKOS-Warenkorbes in der HABE ist diese Auflistung jedoch nicht geeignet, da sie nicht abschliessend und zu wenig detailliert ist. Damit das BFS die Berechnungen zum Grundbedarf vornehmen konnte, musste die SKOS deshalb zuerst bei allen in der HABE im Detail aufgeführten Ausgabenpositionen entscheiden, ob sie gemäss den SKOS-Richtlinien zum Grundbedarf gehören oder nicht. Da es sich dabei um eine fachliche Aufgabe handelt, wurde diese Auswahl der Ausgabenpositionen für die Definition des Grundbedarf-Warenkorbes alleine durch die Fachgremien der SKOS wahrgenommen. Resultat dieses Prozesses ist das «SKOS-Aggregat» gem. Anhang 2, anhand dessen die nachfolgenden Analysen vorgenommen wurden.

3 Konzepte und Definitionen

3.1 Die Haushaltsbudgeterhebung (HABE)

Die HABE befragt pro Jahr rund 3000 bzw. pro Monat rund 250 Haushalte. Für eine vertiefte Analyse von Haushaltsgruppen (wie beispielsweise die vorliegende über die untersten Einkommensklassen) genügt diese Stichprobengrösse nicht. Weil die Erhebung kontinuierlich (d.h. jedes Jahr und ohne Unterbruch) durchgeführt wird, ist es jedoch möglich, mehrere Jahre zusammenzulegen und so Auswertungen zu machen, die auf einer grösseren Stichprobe basieren.

Die Erfahrung hat gezeigt, dass für die Verhältnisse in der Schweiz in den letzten Jahren eine Dreijahreszusammenlegung einen guten Ausgleich der Vor- und Nachteile darstellt: Mit einer dreimal grösseren Stichprobe werden die Vertrauensintervalle merklich besser und somit die Resultate genauer. Auch der mit der Zusammenlegung verbundene Verlust der zeitlichen Auflösung stellt kein grösseres Problem dar, weil in der Schweiz in den letzten Jahren keine massiven kurzfristigen ökonomischen Veränderungen stattgefunden haben. Ausserdem wird bei der Durchführung der Erhebung darauf geachtet, die Definitionen und Konzepte innerhalb einer Dreijahresgruppe so wenig wie möglich zu verändern.

Bei den vorliegenden Resultaten steht die Zusammenlegung der Jahre 2009 bis 2011 im Vordergrund, weil dies im Moment die neusten Zahlen sind, die zur Verfügung stehen. Zu Vergleichszwecken wurde auch die Serie 2006 bis 2008 untersucht sowie eine Zusammenlegung von sechs Jahren (2006 bis 2011) sowie die Einzeljahre separat.²

Wie bei jeder Stichprobenerhebung wird auch bei der HABE darauf geachtet, dass bei der Extrapolation auf die Gesamtbevölkerung eine geeignete Methode angewendet wird, um die durch Nicht-Antwort und Stichprobenschwankungen verursachten Verzerrungen und Vertrauensintervalle möglichst klein zu halten. Dafür wird ein Gewichtungsmo­dell eingesetzt, das mit der Erhebung 2003 eingeführt wurde und seitdem in einer Serie von Untersuchungen mit unabhängigen Quellen gezeigt hat, dass es die wichtigsten Verzerrungen angemessen korrigiert. Dabei kommen Kalibrierungstechniken auf der bekannten Bevölkerungsverteilung zum Einsatz (BFS 2007). Die entsprechende Dokumentation kann über die Internet-Seite des BFS konsultiert werden.³

In der HABE werden alle budgetrelevanten Vorgänge erhoben. Diese umfassen neben den monetären Ausgaben für Konsum auch die Einkommen, die Transferausgaben sowie die nicht-monetären Flüsse wie Geschenke, Einladungen oder die Eigenproduktion von Lebensmitteln (z.B. im Garten). Zudem werden alle vom Haushalt für andere Haushalte getätigten Ausgaben (wie z.B. Geschenke) nicht unter dem Konsum, sondern als Transferzahlungen verbucht. Die in den Tabellen der HABE ausgewiesenen Beträge für den Konsum sind somit gut geeignet, den effektiven Grundbedarf auszuweisen, weil alle Güter und Dienstleistungen gezählt werden, die der Haushalt auch effektiv konsumiert, unabhängig von der Finanzierungsart bzw. -quelle. Zusätzliche Dokumentation zu den eingesetzten Konzepten und Definitionen kann wiederum über die Internet-Seite des BFS konsultiert werden.⁴

² Die Resultate für die früheren Jahre sowie für die Einzeljahre sind nicht in dieser Dokumentation enthalten, können aber jederzeit nachgeliefert werden.

³ Siehe Literaturverzeichnis

⁴ www.habe.bfs.admin.ch oder auch BFS (2013).

Die in dieser Untersuchung eingesetzten Definitionen von Haushaltstypen und Einkommensklassen entsprechen denjenigen, die auch in den Standardpublikationen der HABE verwendet werden. Diese sind ausserdem mit den von internationalen Organisationen (ILO, Eurostat) vorgegebenen Definitionen kompatibel und haben sich bei den unterschiedlichsten Auswertungen bewährt.

3.2 Grundgesamtheit für die Ermittlung der Ausgabenbeträge

Der Grundbedarf soll den gegenwärtigen Stand der Einkommenssituation, des Konsumverhaltens und der Lebenshaltungskosten der Bevölkerung in der Schweiz widerspiegeln. Die SKOS-Richtlinien sehen vor, dass «die Lebenshaltungskosten von Unterstützten einem Vergleich mit den Ausgaben nicht unterstützter Haushaltungen, die in sehr bescheidenen Verhältnissen leben, standhalten» (SKOS-Richtlinien B.2.1). Gemäss der Analyse von Gerfin (2004), welche von der SKOS als wissenschaftliche Grundlage der heutigen Grundbedarfsbeträge herangezogen wird, entsprechen die in der Richtlinienrevision von 2005 eingeführten Beträge für den Grundbedarf dem Konsumverhalten der einkommensschwächsten 10% der Schweizer Haushalte.

3.2.1 Einkommens- vs. ausgabenbasierte Abgrenzung

Bei der Berechnung der Ausgaben für den Grundbedarf ist zunächst zu klären, welche Bevölkerungsgruppe als Referenz für die Ermittlung der Ausgabenstruktur und damit auch die Festlegung der Höhe der Ausgaben verwendet werden soll, also welche Gruppe aus der Erhebung nach welchem Merkmal abgegrenzt werden soll. Haushalte, die in sehr bescheidenen Verhältnissen leben, könnten theoretisch ausgehend vom Einkommen, das ihnen für den Konsum zur Verfügung steht und damit ihren Konsummöglichkeiten oder von der Entsprechung auf der Ausgabenseite, dem tatsächlich realisierten Konsum, bestimmt werden. Die Grundgesamtheit zur Ermittlung der Ausgabenbeträge für den Grundbedarf könnte also auf Basis der Verteilung des Einkommens oder der Verteilung der Ausgaben abgegrenzt werden.

Mit der Verteilung der Ausgaben bzw. des realisierten Konsums als Abgrenzungsmerkmal würde das effektive Konsumniveau als Grundlage für die Ermittlung des Grundbedarfs verwendet. In der HABE werden (wie in Konsumerhebungen allgemein üblich) allerdings viele Ausgabenbereiche nur einen Monat oder sogar nur zwei Wochen lang erhoben. Manche Konsumausgaben (wie z.B. die Anschaffung eines Wintermantels oder Vorratskäufe) fallen jedoch nicht so häufig an. Bei einer ausgabenbasierten Abgrenzung würde die Grundgesamtheit deshalb vor allem diejenigen Haushalte enthalten, die im Beobachtungszeitraum gerade keine solchen Ausgaben getätigt haben.⁵ Für die Ermittlung eines sozialen Existenzminimums wäre dies problematisch. Als Abgrenzungsmerkmal der Grundgesamtheit für die Berechnung des Grundbedarfs wird daher auch in Zukunft die Verteilung des Einkommens zugrunde gelegt, da es am besten geeignet ist, die Konsummöglichkeiten eines Haushalts abzubilden.

3.2.2 Bestimmung der einkommensschwächsten 10 Prozent

Wenn die einkommensschwächsten 10% (im Folgenden auch bezeichnet als das unterste Einkommensdezil oder P10)⁶ anhand der Einkommensverteilung aller Haushalte ermittelt werden, so sind Einpersonenhaushalte in dieser Gruppe überrepräsentiert. Entgegen dem Ziel, das Konsumniveau einkommensschwacher Haushalte abzubilden, wären mit diesem Vorgehen auch Einpersonenhaushalte mit mittlerem Einkommen in der gewählten Population vertreten.

Eine weitere Möglichkeit besteht darin, das unterste Einkommensdezil sowie dessen Ausgabenbeträge ausgehend von der Einkommensverteilung für jede Haushaltsgrösse einzeln zu bestimmen. Das BFS hat diese Variante für die folgenden Berechnungen gewählt. Aufgrund der Fallzahlen werden für das unterste Einkommensdezil die Ausgabenbeträge jedoch nur für die Ein- und Zweipersonenhaushalte⁷ ausgewiesen.

⁵ Für die Einschätzung (bzw. Klassifizierung) des Ausgabenbudgets eines einzelnen Haushalts ist die Beobachtungszeit sehr kurz. Damit sind Aussagen über die Verteilung der Konsumausgaben nur von begrenztem Wert. Da die Erhebung in 24 halbmonatlichen Wellen geführt wird, kompensiert sich die kurze Beobachtungszeit bei der Ermittlung der Mittelwerte und Summen und führt zu keinen Verzerrungen.

⁶ Vgl. Glossar: Einkommensklassen

⁷ In den Standardtabellen des BFS hingegen werden keine Auswertungen nach simpler Haushaltsgrösse ausgewiesen, da sie

Die Einkommensklassen werden in der HABE anhand des Bruttoeinkommens des Haushalts eingeteilt (vgl. Glossar).⁸ Für die vorliegende Analyse wurden gemäss den Vorgaben der SKOS drei verschiedene Klassierungen der Haushalte für jeden Haushaltstyp bzw. jede Haushaltsgrösse separat vorgenommen. Dabei wurden die Haushalte der Reihe nach aufsteigendem Einkommen geordnet und jeweils in weitestgehend gleich grosse Gruppen (sogenannte Perzentilgruppen) eingeteilt (P20, P15 und P10, vgl. Glossar). In den Analysen wurde dann jeweils vor allem die unterste Einkommensklasse untersucht.

3.2.3 Ausschluss von Bevölkerungsgruppen

Das Einkommen soll die Konsummöglichkeiten der Haushalte abbilden und daher möglichst gut deren finanzielle Situation wiedergeben. Verfügt ein Haushalt über Vermögen, das in den Daten nicht erfasst wird, ist diese Bedingung unter Umständen nicht erfüllt. Konsum könnte dann (zum Teil) auch über einen Vermögensverzehr realisiert werden. Auch im Fall, dass durch einen Konsumverzicht Vermögen angespart wird, schlägt sich dies nicht in den Einkommensdaten nieder. Aus diesem Grund können letztlich nur Informationen zu allen übrigen finanziellen Ressourcen eines Haushalts Aufschluss darüber geben, inwieweit das verfügbare Einkommen tatsächlich die Konsummöglichkeiten eines Haushalts widerspiegelt.

Insbesondere das Problem fehlender Vermögensdaten hat daher Implikationen für die Abgrenzung der Gruppe der einkommensschwachen Haushalte: Wird für die Abgrenzung auch das Einkommen jener Bevölkerungsgruppen berücksichtigt, von denen anzunehmen ist, dass sie ihren Konsum zu einem wesentlichen Teil durch Vermögen realisieren bzw. durch einen Konsumverzicht zum Aufbau von Vermögen verwenden, so wird das Konsumniveau einkommensschwacher Haushalte möglicherweise verzerrt abgebildet. Es wäre demnach sinnvoll, das Einkommen dieser Gruppen – vor allem von Referenzpersonen über 65 Jahren, Selbständigerwerbenden und anderen Haushalten, die entsparen oder sich verschulden – nicht für die Abgrenzung der einkommensschwachen Haushalte heranzuziehen. Ausserdem wäre es aus theoretischen Gründen auch sinnvoll, Sozialhilfebeziehende aus der Grundgesamtheit auszuschliessen, da sonst die Konsumausgaben der Sozialhilfebeziehenden die Höhe des Grundbedarfes mit beeinflussen.

Ein Ausschluss verschiedener Gruppen wäre jedoch mit Annahmen über die Qualität der Einkommensangaben verbunden, die mit der gegenwärtigen Datenlage nicht überprüft werden können. Ausserdem würden sich auch erhebungstechnische Schwierigkeiten ergeben, wie etwa bei der Bestimmung der Dauer des Sozialhilfebezugs in der HABE.⁹ Ohne Anhaltspunkte darüber, inwieweit tatsächlich ein Genauigkeitserfolg erreicht wird, wird die Auswahl schnell willkürlich. Aus Gründen der Transparenz ist es daher sinnvoll, die ursprüngliche Zusammensetzung der Grundgesamtheit im Wesentlichen beizubehalten und so wenige Bevölkerungsgruppen wie möglich aus der Grundgesamtheit für die Ermittlung der Ausgabenbeträge auszuschliessen. Dies hat zusätzlich den Vorteil, dass die vorliegenden Haushaltsgruppen denjenigen in den Standardtabellen der HABE entsprechen und die Resultate somit besser nachvollziehbar bleiben.

Nach diesen Überlegungen erscheint nur der Ausschluss von Rentnerhaushalten sinnvoll, da dem Vermögen für die finanzielle Situation dieser Haushalte eine grössere Bedeutung zukommt als für die anderen Haushalte. Es werden im Folgenden deshalb nur Haushalte mit Referenzpersonen unter 65 Jahren in die Analyse eingeschlossen.¹⁰ Ansonsten wurden keine weiteren Bevölkerungsgruppen für die Bestimmung der untersten Einkommensklassen ausgeschlossen, da es weder theoretisch fundier-

recht heterogene Gruppe beinhalten: Unter Zweipersonenhaushalten finden sich zum Beispiel sowohl Paare als auch Alleinerziehende mit einem Kind.

⁸ Eine Klassierung nach dem verfügbaren Einkommen wurde im Verlauf dieser Studie ebenfalls untersucht. Diese Einteilung ist jedoch weniger geeignet, da das verfügbare Einkommen weniger stark mit den Konsumausgaben korreliert und somit die Haushalte weniger homogen in Bezug auf die Ausgaben gruppiert.

⁹ Die An- bzw. Abwesenheit von Sozialhilfe im Budget eines spezifischen Haushalts ist nicht sehr aussagekräftig, weil die Beobachtungszeit lediglich einen Monat umfasst. Ein Haushalt könnte somit dennoch kurz vorher oder nachher auch Sozialhilfe bezogen haben bzw. beziehen. Zudem sind nicht unbedingt alle Personen in einem Haushalt, der Sozialhilfe bezieht, auch selbst Sozialhilfeempfänger.

¹⁰ Die Altersklassierung der Haushalte bezieht sich in dieser Analyse immer auf die Referenzperson, d.h. auf diejenige Person, die am meisten zum Haushaltseinkommen beiträgt.

te noch praktisch/methodisch sinnvolle Ausschlusskriterien gibt. Somit werden auch Ausgaben der Sozialhilfebeziehenden mit für die Berechnung des Grundbedarfs verwendet. Ihr Effekt auf die Höhe der Ausgaben wurde jedoch getestet und als vernachlässigbar erachtet.

3.3 Äquivalenzskalen

Äquivalenzskalen werden eingesetzt, um den Lebensstandard verschiedener Haushaltgrößen und -strukturen vergleichbar zu machen. Dabei wird immer von der Annahme ausgegangen, dass Mehrpersonenhaushalte ein höheres Einkommen benötigen als Einpersonenhaushalte, um den gleichen Lebensstandard zu erreichen. Jedoch ist dafür keine lineare Steigerung notwendig, da sich aus der gemeinsamen Nutzung von Wohnraum und Konsumgütern Einsparungseffekte bei einem Haushalt mit mehreren Personen (economies of scale) ergeben. So hat beispielsweise eine vierköpfige Familie nicht viermal so hohe Ausgaben wie eine alleinlebende Person, um denselben Lebensstandard zu erreichen.

Zur Bestimmung der Äquivalenzskalen resp. der Bedarfsgewichtung gibt es zahlreiche Ansätze, die zum Teil auf grundsätzlich verschiedenen Methoden beruhen:

- Expertenbasierte Ansätze beziehen sich auf eine Bedarfsfestlegung durch Experten. Zu diesem Ansatz gehört auch die SKOS-Skala.
- Ausgaben- oder verbrauchsorientierte Ansätze ermitteln empirisch-statistisch das aktuelle Konsumverhalten und die damit verbundenen Präferenzen.
- Subjektive Ansätze messen das mit dem Einkommen gekoppelte Nutzenniveau mit Hilfe von Befragungen

Aufgrund der relativ kleinen Stichprobengröße der HÄBE, aber vor allem auch aufgrund der (von der SKOS vorgegebenen) Beschränkung auf die einkommensschwächsten 10% der Haushalte, konnten die Ausgabenbeträge nicht für alle Haushaltgrößen bestimmt werden. Nur Haushalte mit einer oder zwei Personen weisen genügend stabile Resultate aus. Somit lässt sich aus den vorliegenden Ergebnissen keine Evaluation der bestehenden SKOS-Äquivalenzskala ableiten.

Standard-Äquivalenzskalen wie z.B. die von Eurostat und dem BFS verwendete modifizierte OECD Skala, können als Vergleichsskalen zur aktuellen SKOS-Äquivalenzskala herangezogen werden. Dabei ist jedoch zu beachten, dass diese Standardskalen für die gesamte Bevölkerung und nicht spezifisch für Teilgruppen wie hier die 10% einkommensschwächsten der Bevölkerung entwickelt wurden.

4 Resultate

Nachdem der Warenkorb für den Grundbedarf durch die SKOS festgelegt wurde (vgl. Kapitel 2), hat das BFS die entsprechende Höhe des Betrages für verschiedene Einkommensklassierungen sowie Haushaltgrößen gerechnet. Die Resultate sind in T2 zu finden:

T 2 Ausgaben Grundbedarf SKOS von aktiven Haushalten nach Haushaltgröße und Einkommensklasse (P10, P15 und P20), HÄBE 2009-2011

Haushaltstyp und Einkommensklasse	Bruttoeinkommen	Standard-abweichung	SKOS-Aggregat	Standard-abweichung	Anzahl Haushalte
Beträge in Franken pro Monat pro Haushalt (Mittelwert)					
1-Personenhaushalte unter 65 Jahre					
1-Personenhaushalte unter 65 Jahren unter P20 (=4341)	3 076	53	1 138	29	374
1-Personenhaushalte unter 65 Jahren unter P15 (=3799)	2 752	58	1 092	33	278
1-Personenhaushalte unter 65 Jahren unter P10 (=3278)	2 362	66	1 076	43	191
2-Personenhaushalte unter 65 Jahren					
2-Personenhaushalte unter 65 Jahren unter P20 (=7096)	5 207	76	1 718	43	462
2-Personenhaushalte unter 65 Jahren unter P15 (=6407)	4 692	80	1 683	50	348
2-Personenhaushalte unter 65 Jahren unter P10 (=5455)	4 080	92	1 606	57	232

Der Grundbedarf wurde anhand der HABA-Daten 2009-2011 für die untersten 20% (bzw. P20) der Bruttoeinkommensverteilung der Einpersonenhaushalte unter 65 Jahren auf 1138 Franken pro Monat pro Haushalt geschätzt, mit einer Standardabweichung¹¹ von 29 Franken pro Monat. Für die entsprechenden untersten 10% (bzw. P10) wird der Grundbedarf auf 1076 Franken pro Monat geschätzt, jedoch mit einer deutlich grösseren Unsicherheit (43 Franken pro Monat). Dies liegt an der wesentlich kleineren Anzahl an Beobachtungen.

Bei den 2-Personenhaushalten unter 65 Jahren betragen die Ausgaben für den Grundbedarf für die untersten 20% 1718 Franken pro Monat (Standardabweichung 37 Franken) und für die untersten 10% 1606 Franken mit einer Standardabweichung von 57 Franken. Das BFS weist standardmässig das P20 aus, da hier die stabilsten Resultate über die Zeit ausgewiesen werden. Das P10, wie es von der SKOS gewünscht wurde, entspricht immer noch den Qualitätskriterien der HABA. Der Vollständigkeit halber wurde auch das P05 geprüft, allerdings entspricht dies nicht den Qualitätskriterien der HABA und deshalb können keine Resultate ausgewiesen werden. Die Anzahl Haushalte gibt die ungewichtete Anzahl Beobachtungen in der Stichprobe wieder.

Für einen Überblick über die im SKOS-Grundbedarf enthaltenen Ausgaben kann die Tabelle T 3, mit den jeweiligen Anteilen der Hauptkonsumgruppen für die P10-Einkommensklassen, konsultiert werden (vgl. Anhang 1 resp. Auszug in T3):

T 3 Enthaltene Anteile pro Hauptkonsumgruppen im SKOS-Aggregat

Haushaltseinkommen und -ausgaben von Einpersonenhaushalten unter 65 Jahren (unterstes Dezil P10)		SKOS-P10			
	Alleinstehende unter 65 Jahren	Einkommensklasse [8] in Franken pro Monat			Ausserhalb SKOS
		Alleinstehende unter 65 Jahren unter 3 278	SKOS-Aggregat		
Budgetstruktur [1]	Beträge in Franken pro Monat pro Haushalt (Mittelwert) und Prozentverteilung (100%: Bruttoeinkommen) bzw. Anteil SKOS-Aggregat pro Hauptgruppe				
Grundbedarf SKOS			-1 076 c	38.1%	-1 748 c 61.9%
Übrige Versicherungen, Gebühren und Übertragungen			-22 e	11.7%	-165 d 88.3%
Krankenkassen: Prämien für Zusatzversicherungen	- 69 c -1.0%	- 35 e -1.5%	0 a	0.0%	- 35 e 100.0%
Übrige Versicherungsprämien	- 121 c -1.7%	- 65 d -2.7%	0 a	0.0%	- 65 d 100.0%
Gebühren	- 42 c -0.6%	- 23 e -1.0%	0 a	0.0%	- 23 e 100.0%
Spenden, gemachte Geschenke und Einladungen	- 169 c -2.4%	- 64 e -2.7%	- 22 e	34.1%	- 42 e 65.9%
Konsumausgaben	-4 033 b -56.6%	-2 637 c -111.6%	-1 054 c	40.0%	-1 583 c 60.0%
Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	- 360 b -5.1%	- 334 c -14.1%	- 334 c	100.0%	- 0 a 0.0%
Alkoholische Getränke und Tabakwaren	- 88 d -1.2%	- 73 e -3.1%	- 73 e	100.0%	- 0 a 0.0%
Gast- und Beherbergungsstätten	- 451 c -6.3%	- 210 e -8.9%	- 67 d	31.7%	- 144 e 68.3%
Bekleidung und Schuhe	- 154 c -2.2%	- 80 e -3.4%	- 80 e	100.0%	- 0 a 0.0%
Wohnen und Energie	-1 327 b -18.6%	-1 013 c -42.9%	- 76 e	7.5%	- 937 c 92.5%
Wohnungseinrichtung und laufende Haushaltsführung	- 158 c -2.2%	- 90 e -3.8%	- 37 e	41.4%	- 53 e 58.6%
Gesundheitsausgaben	- 151 c -2.1%	- 137 e -5.8%	- 20 e	14.9%	- 116 e 85.1%
Verkehr	- 581 c -8.1%	- 221 d -9.4%	- 39 e	17.8%	- 182 e 82.2%
Nachrichtenübermittlung	- 149 b -2.1%	- 119 c -5.0%	- 119 c	100.0%	- 0 a 0.0%
Unterhaltung, Erholung und Kultur	- 438 c -6.1%	- 245 d -10.4%	- 143 d	58.4%	- 102 e 41.6%
Andere Waren und Dienstleistungen	- 176 c -2.5%	- 116 e -4.9%	- 66 d	56.8%	- 50 e 43.2%
Sporadische Einkommen [4]	258 e 3.6%	167 e 7.1%			

So sind im Grundbedarf beispielsweise mit 334 Franken pro Monat 100% der Ausgaben für «Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke» enthalten, während bei der Hauptgruppe «Wohnen und Energie» mit 76 Franken pro Monat nur 7,5% aller Ausgaben abgedeckt sind. Für die Hauptgruppe «Gast- und Beherbergungsstätten» sind dagegen nur knapp 32% der Ausgaben enthalten. Dies liegt daran, dass im SKOS-Aggregat die Ausgaben für Mahlzeiten in Gaststätten nicht berücksichtigt werden.

Ein Vergleich der oben berechneten Ausgaben für den Grundbedarf mit den von der SKOS aktuell empfohlenen Grundbeträgen zeigt, dass die durch das BFS auf Basis der HABA 2009-2011-Daten geschätzten Grundbedarfswerte nach dem von der SKOS definierten Aggregat sowohl für Ein- als auch Zweipersonenhaushalte über den aktuellen Werten liegen (vgl. T4). Für Einpersonenhaushalte liegt dieser Wert 90 Franken über dem aktuellen Betrag, bei den Zweipersonenhaushalten sind es 97

¹¹ Siehe Glossar

Franken.¹² Für die weiteren Haushaltsgrössen können aufgrund der geringen Fallzahlen und den damit verbundenen statistisch nicht stabilen Resultaten keine Aussagen gemacht werden.

T4 Ausgaben Grundbedarf der einkommensschwächsten 10 Prozent der Bevölkerung nach Haushaltsgrösse, HABE 2009-2011

	Grundbedarf SKOS (2014)	Berechnung BFS für das SKOS-Aggregat Ausgaben für den Grundbedarf der einkommensschwächsten 10% der Bevölkerung, HABE 2009-2011	Differenz
1 Person	986	1'076 (992-1'160)	+90
2 Personen	1'509	1'606 (1'494-1'718)	+97

(x-x) Grenzen des 95%-Vertrauensintervalls. Siehe Glossar.

5 Literaturverzeichnis

Bundesamt für Statistik (BFS). 2007. Die Einkommens- und Verbrauchserhebung mit neuer Methode. Neues Gewichtungsmo­dell, Resultate 2000–2003 und Studie zur Altersvorsorge. <http://www.bfs.admin.ch/bfs/portal/de/index/themen/20/22/publ.Document.90656.pdf> [24.09.2014].

Bundesamt für Statistik (BFS). 2013. Haushaltsbudgeterhebung 2011. Kommentierte Ergebnisse und Tabellen. Neuchâtel: BFS. <http://www.bfs.admin.ch/bfs/portal/de/index/news/publikationen.html?publicationID=5261> [24.09.2014].

Gerfin, Michael. 2004. Evaluation der Richtlinien der SKOS. Schlussbericht zuhanden der SKOS. Bern.

Organisation for Economic Co-operation and Development (OECD). What are Equivalence Scales? <http://www.oecd.org/eco/growth/OECD-Note-EquivalenceScales.pdf> [24.09.2014].

Schweizerische Konferenz für Sozialhilfe (SKOS). 2012. Richtlinien für die Ausgestaltung und Bemessung der Sozialhilfe. 4. überarbeitete Ausgabe April 2005, Ergänzungen 12/05, 12/07, 12/08, 12/10, 12/12. http://skos.ch/uploads/media/2012_RL_deutsch.pdf [24.09.2014].

6 Glossar

Bruttoeinkommen: Das Bruttoeinkommen ist nach internationalen Vorgaben definiert und fasst die Einkommen sämtlicher Mitglieder eines Privathaushalts zusammen. Dazu gehören die Bruttolöhne (vor den Sozialabzügen), die Einkommen aus selbständiger Erwerbstätigkeit, die Renten, die Zinsen, die Überweisungen von anderen Haushalten, die Naturalbezüge aus dem eigenen Betrieb, die Naturalleistungen des Arbeitgebers, die Produkte aus dem eigenen Garten usw. Nicht eingerechnet im Bruttoeinkommen werden die sporadischen Einkommen wie erhaltene Naturalgeschenke, Verkäufe und Rückerstattungen.

Einkommensklassen: Die Haushalte werden aufgrund Ihres Bruttohaushaltseinkommens der Reihe nach aufsteigendem Einkommen geordnet und jeweils in weitestgehend gleich grosse Gruppen (so­genannte Perzentilgruppen) eingeteilt. Dabei wird die Einteilung für jeden Haushaltstyp und jede Haushaltsgrösse separat vorgenommen. Bei den drei Einteilungen wurden folglich fünf (→ «P20»), sieben (→«P15») bzw. zehn (→«P10») Klassen definiert.

¹² Hier wird der aktuelle SKOS Grundbedarfsbetrag 2014 mit der Berechnung auf der Basis der HABE 2009-2011 verglichen. Korrekterweise müsste dieser Betrag noch der Teuerung anhand des Mischindexes angepasst werden (Mittelwert aus Landesindex der Konsumentenpreise und Lohnindex des Staatssekretariats für Wirtschaft (SECO)).

HABE: Abkürzung für die vom BFS durchgeführte Haushaltsbudgeterhebung

SKOS-Aggregat: Von der SKOS definiertes Aggregat (Warenkorb) für den Grundbedarf, das sich auf den Aggregaten in den vom BFS publizierten HABE-Detailtabellen abstützt. Die genaue Definition ist in den entsprechenden Zusatzdokumenten ersichtlich.

Bis auf 3 Aggregate basiert das SKOS-Aggregat auf standardmässig publizierten Aggregaten. Konkret wurden folgende Feindifferenzierungen vorgenommen:

«6110.03: Sanitätsmaterial, therapeutische Geräte und Material»

→ nur mit Sanitätsmaterial; also ohne therapeutische Geräte und Material

«6221: Beförderung von Personen auf Schienen»

→ nur Einzelbillette; also ohne Streckenabonnemente

«6820.02: Reise-, Leder- und Babyartikel»

→ nur Reise- und Lederartikel, also ohne Babyartikel

Standardabweichung: Die Standardabweichung ist eines von verschiedenen Masses für die Streuung. Sie entspricht der Quadratwurzel aus der Varianz.

Vertrauensintervall: Alle auf der Basis einer Stichprobe ermittelten Schätzungen sind mit einer Unsicherheit behaftet, da lediglich ein Teil der Population (Stichprobe) verwendet wurde, um ein Merkmal der Gesamtbevölkerung zu schätzen. Diese Fehlermarge kann quantifiziert werden, indem ein Vertrauensintervall berechnet wird, das umso enger ist, je genauer die Resultate sind. Mit dem Begriff des Vertrauensintervalls wird ausgedrückt, dass das Intervall mit sehr grosser (95%-iger) Wahrscheinlichkeit den wahren Wert enthält. Genauer gesagt bedeutet dies, dass im Durchschnitt 95% der berechneten Intervalle den tatsächlichen Parameterwert der Merkmale enthalten würden, wenn die Stichprobenerhebung viele Male unabhängig und unter gleichen Bedingungen durchgeführt würde.

Die in der vorliegenden Analyse angegebenen Vertrauensintervalle basieren auf den Qualitätsschätzern, die den Stichprobenfehler nach der Methode «Surveymeans»¹³ berechnet. Diese Methode zur Berechnung des Stichprobenfehlers berücksichtigt die Variabilität der einzelnen Werte, aber auch die Anzahl der Beobachtungen, die für einen Schätzwert zur Verfügung stehen. Zudem werden natürlich auch die für die Extrapolation eingesetzten Gewichte zur Korrektur der Nicht-Antwort sowie der Stichprobenschwankungen integriert.

7 Anhang

- **Anhang 1: HABE2009–2011_Übersichtstabellen mit Grundbedarf SKOS.xlsx:** Darstellung des SKOS-Aggregates in der Übersichtstabelle der jeweils untersten Einkommensklasse P20 und P10 der Einpersonenhaushalte der HABE 2009–2011.
- **Anhang 2: HABE_WarenkorbSKOS_def.xlsx:** Hier ist ersichtlich, welche HABE Detailpositionen für die Berechnung des definitiven SKOS Grundbedarfs-Warenkorbes verwendet wurden.

¹³ Implementiert in der Software SAS 9.2 by SAS Institute Inc., Cary, NC, USA.

Anhang 1

Haushaltsbudgeterhebung, 2009–2011

Haushaltseinkommen und -ausgaben von Einpersonenhaushalten unter 65 Jahren (unterstes Dezil P10) SKOS-P10

Budgetstruktur [1]	Alleinstehende unter 65 Jahren		Einkommensklasse [8] in Franken pro Monat		Ausserhalb SKOS	
			Alleinstehende unter 65 Jahren unter 3 278	SKOS-Aggregat		
Beträge in Franken pro Monat pro Haushalt (Mittelwert) und Prozentverteilung (100%: Bruttoeinkommen) bzw. Anteil SKOS-Aggregat pro Hauptgruppe						
Erwerbseinkommen [2]	6 213	b 87.2%	833	e 35.3%		
Einkommen aus unselbständiger Erwerbstätigkeit	5 555	c 78.0%	569	e 24.1%		
Einkommen aus selbständiger Erwerbstätigkeit	657	e 9.2%	()	()		
Einkommen aus Vermögen und Vermietung	246	e 3.4%	69	e 2.9%		
Primäreinkommen [2]	6 458	b 90.6%	902	e 38.2%		
Renten und Sozialleistungen	590	d 8.3%	1 252	d 53.0%		
Renten der AHV/IV (1. Säule)	219	d 3.1%	632	e 26.8%		
Renten aus der beruflichen Vorsorge (2. Säule)	177	e 2.5%	()	()		
Sozialleistungen und Taggelder	195	e 2.7%	554	e 23.5%		
Monetäre Transferseinkommen von anderen Haushalten	77	e 1.1%	()	()		
Bruttoeinkommen	7 126	b 100.0%	2 362	c 100.0%		
Obligatorische Transferausgaben	-1 959	c -27.5%	-581	d -24.6%		
Sozialversicherungsbeiträge	-821	c -11.5%	-104	e -4.4%		
Steuern	-865	c -12.1%	-191	e -8.1%		
Krankenkassen: Prämien für die Grundversicherung	-274	a -3.8%	-286	c -12.1%		
Monetäre Transferausgaben an andere Haushalte	-250	d -3.5%	()	()		
Verfügbares Einkommen [3]	4 916	b 69.0%	1 743	c 73.8%		
Grundbedarf SKOS					-1 076	c 38.1%
Übrige Versicherungen, Gebühren und Übertragungen					-22	e 11.7%
Krankenkassen: Prämien für Zusatzversicherungen	-69	c -1.0%	-35	e -1.5%	0	a 0.0%
Übrige Versicherungsprämien	-121	c -1.7%	-65	d -2.7%	0	a 0.0%
Gebühren	-42	c -0.6%	-23	e -1.0%	0	a 0.0%
Spenden, gemachte Geschenke und Einladungen	-169	c -2.4%	-64	e -2.7%	-22	e 34.1%
Konsumausgaben	-4 033	b -56.6%	-2 637	c -111.6%	-1 054	c 40.0%
Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	-360	b -5.1%	-334	c -14.1%	-334	c 100.0%
Alkoholische Getränke und Tabakwaren	-88	d -1.2%	-73	e -3.1%	-73	e 100.0%
Gast- und Beherbergungsstätten	-451	c -6.3%	-210	e -8.9%	-67	d 31.7%
Bekleidung und Schuhe	-154	c -2.2%	-80	e -3.4%	-80	e 100.0%
Wohnen und Energie	-1 327	b -18.6%	-1 013	c -42.9%	-76	e 7.5%
Wohnungseinrichtung und laufende Haushaltsführung	-158	c -2.2%	-90	e -3.8%	-37	e 41.4%
Gesundheitsausgaben	-151	c -2.1%	-137	e -5.8%	-20	e 14.9%
Verkehr	-581	c -8.1%	-221	d -9.4%	-39	e 17.8%
Nachrichtenübermittlung	-149	b -2.1%	-119	c -5.0%	-119	c 100.0%
Unterhaltung, Erholung und Kultur	-438	c -6.1%	-245	d -10.4%	-143	d 58.4%
Andere Waren und Dienstleistungen	-176	c -2.5%	-116	e -4.9%	-66	d 56.8%
Sporadische Einkommen [4]	258	e 3.6%	167	e 7.1%		
Sparbetrag	740	d 10.4%	-914	e -38.7%		
Anzahl Personen pro Haushalt (Mittelwert)	1.00	a 100.0%	1.00	a 100.0%		
Haushaltszusammensetzung [1] nach Erwerbstatus und Alter	Anzahl Personen pro Haushalt und Prozentverteilung (100%: alle Personen)					
Selbständigerwerbende [5]	0.09	d 9.3%	0.11	e 11.4%		
Unselbständigerwerbende	0.79	b 79.1%	0.31	e 31.1%		
Rentner	0.07	d 6.9%	0.26	e 25.6%		
Personen in Ausbildung	0.00	e 0.3%	0.03	e 2.8%		
Andere [6]	0.04	e 4.4%	0.29	e 29.1%		
Kinder unter 15 Jahren	0.00	a 0.0%	0.00	a 0.0%		
Personen unter 5 Jahren	0.00	a 0.0%	0.00	a 0.0%		
Personen von 5 bis 14 Jahren	0.00	a 0.0%	0.00	a 0.0%		
Personen von 15 bis 24 Jahren	0.03	e 3.2%	0.07	e 7.2%		
Personen von 25 bis 34 Jahren	0.21	d 21.4%	0.16	e 15.9%		
Personen von 35 bis 44 Jahren	0.24	c 23.7%	0.21	e 21.3%		
Personen von 45 bis 54 Jahren	0.26	c 25.5%	0.19	e 19.1%		
Personen von 55 bis 64 Jahren	0.26	c 26.2%	0.36	e 36.5%		
Personen von 65 bis 74 Jahren	0.00	a 0.0%	0.00	a 0.0%		
Personen ab 75 Jahren	0.00	a 0.0%	0.00	a 0.0%		
Prozentuale Verteilung der Haushalte	20.5%	100.0%	2.0%	100.0%		
Anteil Haushalte ausgewählter Haushaltsgruppen	Anteil Haushalte (100%: alle Haushalte der entsprechenden Kolonne)					
Einpersonenhaushalte	100.0%		100.0%			
Mieterhaushalte	83.3%		88.7%			
Rentnerhaushalte	6.9%		25.6%			
Haushalte mit einer Referenzperson [7] jünger als 35 Jahre	24.6%		23.1%			
Haushalte mit einer Frau als Referenzperson [7]	47.8%		61.8%			
Haushalte mit mindestens einem Auto	64.9%		33.8%			
Haushalte mit mindestens einem Velo	62.0%		44.0%			
Haushalte mit mindestens einem Computer	86.7%		73.0%			
Haushalte mit mindestens einem Mobiltelefon	92.1%		85.0%			
Haushalte mit mindestens einem Haustier (Hund oder Katze)	18.0%		26.0%			

Qualität der Schätzwerte:

- a Sehr gut: Variationskoeffizient < 1%.
- b Gut: Variationskoeffizient von ≥ 1% bis < 2%.
- c Recht: Variationskoeffizient von ≥ 2% bis < 5%.
- d Genügend: Variationskoeffizient von ≥ 5% bis < 10%.
- e Schlecht: Variationskoeffizient ≥ 10%.
- () Zuwenig Beobachtungen, um Ergebnis zu publizieren.

[1] Wegen Rundungsdifferenzen können aufaddierte Werte leicht vom Total abweichen.

[2] Inklusive Sozialversicherungsbeiträge der Arbeitnehmer aber ohne diejenigen der Arbeitgeber.

[3] Der hier verwendete Begriff des verfügbaren Einkommens ist nicht kompatibel mit demjenigen der volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung.

[4] Die sporadischen Einkommen (erhaltene Geschenke, Verkäufe und Rückerstattungen) werden nicht in die Berechnung des Bruttoeinkommens einbezogen.

[5] Inklusive Landwirte.

[6] Erwerbslose, Hausfrauen/Hausmänner und andere.

[7] Die Referenzperson ist dasjenige Haushaltsmitglied, das am meisten zum Gesamteinkommen des Haushalts beiträgt.

[8] Die Einkommensklasse basiert auf der Bruttoeinkommensverteilung.

Haushaltsbudgeterhebung, 2009–2011

Haushaltseinkommen und -ausgaben von Einpersonenhaushalten unter 65 Jahren (unterstes Quintil P20) SKOS-P20

Budgetstruktur [1]	Einkommensklasse [8] in Franken pro Monat				
	Alleinstehende unter 65 Jahren	Alleinstehende unter 65 Jahren unter 4 341	SKOS-Aggregat	Ausserhalb SKOS	
<i>Beträge in Franken pro Monat pro Haushalt (Mittelwert) und Prozentverteilung (100%: Bruttoeinkommen) bzw. Anteil SKOS-Aggregat pro Hauptgruppe</i>					
Erwerbseinkommen [2]	6 213 b	1 731 d	56.3%		
Einkommen aus unselbständiger Erwerbstätigkeit	5 555 c	1 288 d	41.9%		
Einkommen aus selbständiger Erwerbstätigkeit	657 e	443 e	14.4%		
Einkommen aus Vermögen und Vermietung	246 e	87 e	2.8%		
Primäreinkommen [2]	6 458 b	1 817 d	59.1%		
Renten und Sozialleistungen	590 d	1 119 d	36.4%		
Renten der AH/IV (1. Säule)	219 d	585 d	19.0%		
Renten aus der beruflichen Vorsorge (2. Säule)	177 e	168 e	5.4%		
Sozialleistungen und Taggelder	195 e	366 e	11.9%		
Monetäre Transferereinkommen von anderen Haushalten	77 e	140 e	4.6%		
Bruttoeinkommen	7 126 b	3 076 b	100.0%		
Obligatorische Transferausgaben	-1 959 c	-751 c	-24.4%		
Sozialversicherungsbeiträge	-821 c	-196 d	-6.4%		
Steuern	-865 c	-254 d	-8.3%		
Krankenkassen: Prämien für die Grundversicherung	-274 a	-301 c	-9.8%		
Monetäre Transferausgaben an andere Haushalte	-250 d	-43 e	-1.4%		
Verfügbares Einkommen [3]	4 916 b	2 282 c	74.2%		
Grundbedarf SKOS			-1 138 c	37.4%	
Übrige Versicherungen, Gebühren und Übertragungen	-401 c	-221 d	-7.2%	-22 e	10.1%
Krankenkassen: Prämien für Zusatzversicherungen	-69 c	-43 d	-1.4%	0 a	0.0%
Übrige Versicherungsprämien	-121 c	-72 d	-2.3%	0 a	0.0%
Gebühren	-42 c	-26 e	-0.9%	0 a	0.0%
Spenden, gemachte Geschenke und Einladungen	-169 c	-79 e	-2.6%	-22 e	28.2%
Konsumausgaben	-4 033 b	-2 822 c	-91.8%	-1 116 c	39.5%
Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	-360 b	-348 c	-11.3%	-348 c	100.0%
Alkoholische Getränke und Tabakwaren	-88 d	-76 e	-2.5%	-76 e	100.0%
Gast- und Beherbergungstätigkeiten	-451 c	-241 d	-7.8%	-73 d	30.3%
Bekleidung und Schuhe	-154 c	-92 d	-3.0%	-92 d	100.0%
Wohnen und Energie	-1 327 b	-1 041 c	-33.9%	-69 d	6.7%
Wohnungseinrichtung und laufende Haushaltsführung	-158 c	-103 e	-3.3%	-39 d	37.4%
Gesundheitsausgaben	-151 c	-144 e	-4.7%	-23 e	15.9%
Verkehr	-581 c	-272 d	-8.8%	-42 d	15.6%
Nachrichtenübermittlung	-149 b	-129 c	-4.2%	-129 c	100.0%
Unterhaltung, Erholung und Kultur	-438 c	-257 d	-8.4%	-151 d	58.9%
Andere Waren und Dienstleistungen	-176 c	-120 d	-3.9%	-73 d	60.9%
Sporadische Einkommen [4]	258 e	203 e	6.6%		
Sparbetrag	748 d	-558 e	-18.2%		
Anzahl Personen pro Haushalt (Mittelwert)	1,00 a	1,00 a	100.0%		
<i>Haushaltszusammensetzung [1] nach Erwerbsstatus und Alter Anzahl Personen pro Haushalt und Prozentverteilung (100%: alle Personen)</i>					
Selbständigerwerbende [5]	0,09 d	0,15 e	14.6%		
Unselbständigerwerbende	0,79 b	0,46 d	46.3%		
Rentner	0,07 d	0,22 d	21.5%		
Personen in Ausbildung	0,00 e	0,01 e	1.4%		
Andere [6]	0,04 e	0,16 e	16.2%		
Kinder unter 15 Jahren	0,00 a	0,00 a	0.0%		
Personen unter 5 Jahren	0,00 a	0,00 a	0.0%		
Personen von 5 bis 14 Jahren	0,00 a	0,00 a	0.0%		
Personen von 15 bis 24 Jahren	0,03 e	0,07 e	7.1%		
Personen von 25 bis 34 Jahren	0,21 d	0,17 e	17.4%		
Personen von 35 bis 44 Jahren	0,24 c	0,17 e	17.2%		
Personen von 45 bis 54 Jahren	0,26 c	0,22 e	22.5%		
Personen von 55 bis 64 Jahren	0,26 c	0,36 d	35.9%		
Personen von 65 bis 74 Jahren	0,00 a	0,00 a	0.0%		
Personen ab 75 Jahren	0,00 a	0,00 a	0.0%		
Prozentuale Verteilung der Haushalte	20.5%	4.1%	100.0%		
<i>Anteil Haushalte ausgewählter Haushaltsgruppen Anteil Haushalte (100%: alle Haushalte der entsprechenden Kolonne)</i>					
Einpersonenhaushalte	100.0%	100.0%			
Mieterhaushalte	83.3%	88.9%			
Rentnerhaushalte	6.9%	21.5%			
Haushalte mit einer Referenzperson [7] jünger als 35 Jahre	24.6%	24.4%			
Haushalte mit einer Frau als Referenzperson [7]	47.8%	61.4%			
Haushalte mit mindestens einem Auto	64.9%	40.5%			
Haushalte mit mindestens einem Velo	62.0%	46.4%			
Haushalte mit mindestens einem Computer	86.7%	75.3%			
Haushalte mit mindestens einem Mobiltelefon	92.1%	87.5%			
Haushalte mit mindestens einem Haustier (Hund oder Katze)	18.0%	24.0%			

Qualität der Schätzwerte:

- a Sehr gut: Variationskoeffizient < 1%.
 - b Gut: Variationskoeffizient von ≥ 1% bis < 2%.
 - c Recht: Variationskoeffizient von ≥ 2% bis < 5%.
 - d Genügend: Variationskoeffizient von ≥ 5% bis < 10%.
 - e Schlecht: Variationskoeffizient ≥ 10%.
- () Zuwenig Beobachtungen, um Ergebnis zu publizieren.

[1] Wegen Rundungsdifferenzen können aufaddierte Werte leicht vom Total abweichen.
 [2] Inklusive Sozialversicherungsbeiträge der Arbeitnehmer aber ohne diejenigen der Arbeitgeber.
 [3] Der hier verwendete Begriff des verfügbaren Einkommens ist nicht kompatibel mit demjenigen der volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung.
 [4] Die sporadischen Einkommen (erhaltene Geschenke, Verkäufe und Rückerstattungen) werden nicht in die Berechnung des Bruttoeinkommens einbezogen.
 [5] Inklusive Landwirte.
 [6] Erwerbslose, Hausfrauen/Hausmänner und andere.
 [7] Die Referenzperson ist dasjenige Haushaltsmitglied, das am meisten zum Gesamteinkommen des Haushalts beiträgt.
 [8] Die Einkommensklasse basiert auf der Bruttoeinkommensverteilung.



Anhang 2

Haushaltsbudgeterhebung, 2009–2011

Detaillierte Haushaltsausgaben: Warenkorb SKOS

Grundbedarf: Ausgaben des täglichen Bedarfs, die explizit in der Aufzählung in den Richtlinien erwähnt sind oder bei denen davon auszugehen ist, dass diese Ausgaben in jedem Haushalt anfallen.

Nicht in die Berechnung der Ausgaben für den Grundbedarf einbezogen: Ausgaben, die nicht zu den alltäglichen Ausgaben jedes Haushalts gehören und nicht vorgesehen ist, dass Sozialhilfebeziehende Ausgaben dieser Art tätigen (z.B. Campingausrüstung). Oder Ausgaben, die über andere Leistungen der Sozialhilfe abgedeckt (SIL, Wohn- oder Gesundheitskosten) oder explizit nicht über Sozialhilfe finanziert werden (entsprechende Erwähnung in Richtlinien, z.B. Autos, Ferien).

50: Konsumausgaben

51: Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke

511: Nahrungsmittel

5111: Brot und Getreideprodukte

5111.01: Reis	
5111.02: Teigwaren	
5111.03: Brot	
5111.04: Gebäck, süßes und salziges	
5111.05: Sandwich	
5111.06: Weizenmehl	
5111.07: Übrige Mehle, Stärken, Grieße, Flocken und Getreidekörner	
5111.08: Andere Produkte auf Getreidebasis	

5112: Fleisch

5112.01: Rindfleisch	
5112.02: Kalbfleisch	
5112.03: Schweinefleisch, frisch oder tiefgekühlt	
5112.04: Pferdefleisch	
5112.05: Schaf- und Ziegenfleisch	
5112.06: Geflügel, frisch oder tiefgekühlt	
5112.07: Wild und Kaninchenfleisch	
5112.08: Andere geniessbare Fleischwaren inkl. Innereien, frisch und tiefgekühlt	
5112.09: Würste, Wurstwaren und Pasteten	
5112.10: Schinken, Speck und übriges gesalzenes oder geräuchertes Schweinefleisch	
5112.11: Geflügel, grilliert oder geräuchert	
5112.12: Übriges gekochtes, getrocknetes, gesalzenes oder geräuchertes Fleisch	
5112.13: Fleischkonserven und fleischhaltige Erzeugnisse	

5113: Fisch

5113.01: Fisch, frisch oder tiefgekühlt	
---	--

- 5113.02: Meeresfrüchte, frisch oder tiefgekühlt
- 5113.03: Fische und Meeresfrüchte, getrocknet, gesalzen oder geräuchert
- 5113.04: Fische und Meeresfrüchte, zubereitet und tiefgekühlt
- 5113.05: Fisch- und andere Konserven auf Basis von Fisch oder Meeresfrüchten

5114: Milch, Käse und Eier

- 5114.01: Vollmilch
- 5114.02: Milchdrink und Magermilch
- 5114.03: Hart- und Halbhartkäse
- 5114.04: Weich-, Frisch- und Schmelzkäse
- 5114.05: Rahm
- 5114.06: Quark
- 5114.07: Joghurt
- 5114.08: Andere Milchprodukte und Milch-Ersatzgetränke
- 5114.09: Frische Eier
- 5114.10: Verarbeitete Eier

5115: Speisefette und -öle

- 5115.01: Butter
- 5115.02: Margarine
- 5115.03: Andere Pflanzenfette
- 5115.04: Olivenöl
- 5115.05: Andere pflanzliche Speiseöle und tierische Speisefette

5116: Früchte

- 5116.01: Zitronen
- 5116.02: Orangen und übrige Zitrusfrüchte
- 5116.03: Bananen
- 5116.04: Äpfel
- 5116.05: Birnen und Quitten
- 5116.06: Steinobst
- 5116.07: Beeren
- 5116.08: Trauben
- 5116.09: Melonen und Wassermelonen
- 5116.10: Übrige exotische Früchte
- 5116.11: Nüsse, andere Schalenfrüchte und ölhaltige Früchte
- 5116.12: Anderes Dörrobst
- 5116.13: Fruchtkonserven

5117: Gemüse

- 5117.01: Grüne Salate und anderes Blattgemüse
- 5117.02: Stengelgemüse (Lauch, Fenchel, Sojabohnensprossen, usw.)
- 5117.03: Küchenkräuter
- 5117.04: Kohlgemüse
- 5117.05: Tomaten
- 5117.06: Bohnen und Erbsen
- 5117.07: Anderes Fruchtgemüse (Kürbis, Peperoni, usw.)
- 5117.08: Zwiebeln
- 5117.09: Knoblauch
- 5117.10: Rüben und anderes Wurzelgemüse
- 5117.11: Frische Pilze
- 5117.12: Pilze und Gemüse, getrocknet oder gedörrt
- 5117.13: Gemüse und Pilze in Konserven oder anders verarbeitet
- 5117.14: Kartoffeln

5117.15: Kartoffelhaltige Produkte und anderes Knollengemüse

5118: Zucker, Konfitüren, Honig, Schokolade und Süßwaren

5118.01: Zucker

5118.02: Konfitüren, Marmeladen, Kompott

5118.03: Honig

5118.04: Schokolade

5118.05: Süßwaren

5118.06: Speiseeis

5118.07: Andere zucker- und/oder kakaohaltige Produkte

5119: Saucen, Salz, Gewürze, Suppen und sonstige Nahrungsmittel

5119.01: Saucen, Würzstoffe und Würze

5119.02: Salz und Gewürze

5119.03: Suppen und Bouillons

5119.04: Aromaessenzen, Backpulver und Presshefe

5119.05: Küchenfertige Mahlzeiten

5119.06: Vegetarische Sojaprodukte

5119.07: Sonstige Nahrungsmittel

5119.08: Babynahrung

512: Alkoholfreie Getränke

5121: Kaffee, Tee und Kakao

5121.01: Bohnenkaffee und gemahlener Kaffee

5121.02: Löslicher Pulverkaffee und Kaffeesurrogate

5121.03: Tee, Kräutertee und Surrogate

5121.04: Kakaohaltige Getränke

5122: Mineralwasser, Limonaden und Säfte

5122.01: Mineralwasser

5122.02: Alkoholfreie Süssgetränke

5122.03: Sirupe für Getränke

5122.04: Fruchtsäfte

5122.05: Gemüsesäfte

52: Alkoholische Getränke und Tabakwaren

521: Alkoholische Getränke

5211: Branntweine

5211.01: Branntweine

5211.02: Alkoholische und alkoholfreie Liköre und likörhaltige Aperitifs

5212: Weine

5212.01: Schweizer Rotweine und Rosés

5212.02: Ausländische Rotweine und Rosés

5212.03: Rotweine und Rosés ohne Herkunftsangabe

5212.04: Schweizer Weissweine

5212.05: Ausländische Weissweine

5212.06: Weissweine ohne Herkunftsangabe

5212.07: Schaumweine

5212.08: Auf Wein basierte Aperitifs, Apfelweine und Süßweine

5212.09: Alkoholfreie Weine, Apfelweine und Aperitifs

5213: Bier

5213.00: Alkoholhaltiges und alkoholfreies Bier

522: Tabakwaren

5220: Tabakwaren

5220.01: Zigaretten

5220.02: Zigarren, Zigarillos und andere Tabakwaren (inkl. Drogen)

53: Gast- und Beherbergungsstätten

531: Gaststätten 1)

5311: Restaurants, Cafés und Bars

5311.01: Mahlzeiten in Restaurants, Cafés und Bars

5311.02: Alkoholfreie Getränke in Restaurants, Cafés und Bars

5311.03: Alkoholische Getränke in Restaurants, Cafés und Bars

5312: Selbstbedienungsrestaurants und Take-aways

5312.01: Mahlzeiten in Selbstbedienungsrestaurants und Take-aways

5312.02: Alkoholfreie Getränke in Selbstbedienungsrestaurants und Take-aways

5312.03: Alkoholische Getränke in Selbstbedienungsrestaurants und Take-aways

5313: Kantinen

5313.01: Mahlzeiten in Kantinen

5313.02: Alkoholfreie Getränke in Kantinen

5313.03: Alkoholische Getränke in Kantinen

5314: Bei Privaten

5314.01: Mahlzeiten bei Privaten anlässlich von Einladungen

5314.02: Alkoholfreie Getränke bei Privaten anlässlich von Einladungen

5314.03: Alkoholische Getränke bei Privaten anlässlich von Einladungen

532: Beherbergungsstätten

5320: Beherbergungsstätten

5320.01: Hotels, Pensionen und Privatzimmer

5320.02: Ferienwohnungen, Campingplätze und sonstige Übernachtungen

56: Bekleidung und Schuhe

561: Bekleidung

5611: Kleiderstoffe

5611.00: Kleiderstoffe

5612: Herrenbekleidung

5612.01: Herrenmäntel, -jacken und -anzüge

5612.02: Hosen für Herren

5612.03: Hemden für Herren

5612.04: Pullover und T-shirts für Herren

5612.05: Unterwäsche und übrige Herrenbekleidung

5612.06: Sport- und Arbeitskleider für Herren

5613: Damenbekleidung

5613.01: Mäntel, Jacken und Anzüge für Damen

5613.02: Röcke für Damen

5613.03: Hosen für Damen

5613.04: Blusen für Damen

5613.05: Pullover und T-shirts für Damen

5613.06: Unterwäsche und übrige Damenbekleidung

5613.07: Sport- und Arbeitskleider für Damen

5614: Kinderbekleidung (0 bis 13 Jahre)

5614.01: Mäntel, Jacken und Anzüge für Kinder ab 3 Jahren

5614.02: Hosen für Kinder ab 3 Jahren

5614.03: Blusen, Pullover und T-Shirts für Kinder ab 3 Jahren

5614.04: Unterwäsche und übrige Kleider für Kinder ab 3 Jahren

5614.05: Sportkleider für Kinder ab 3 Jahren

5614.06: Kleider für Kleinkinder bis 2 Jahre

5615: Bekleidungszubehör, Näh- und Strickwaren

5615.01: Bekleidungszubehör
5615.02: Näh- und Strickwaren
5616: Reinigung, Reparaturen und Miete von Bekleidung
5616.00: Reinigung, Reparaturen und Miete von Bekleidung
562: Schuhe
5621: Herrenschuhe
5621.00: Herrenschuhe
5622: Damenschuhe
5622.00: Damenschuhe
5623: Kinder- und Bébéschuhe
5623.00: Kinder- und Bébéschuhe
5624: Reparaturen und Miete von Schuhen
5624.00: Reparaturen und Miete von Schuhen, Zubehór für Schuhe
57: Wohnen und Energie
571: Miete, Hypothekarzinsen, Nebenkosten und Energie des Hauptwohnsitzes
5711: Nettomiete oder Hypothekarzinsen des Hauptwohnsitzes
5711.00: Nettomiete oder Hypothekarzinsen des Hauptwohnsitzes
5712: Nebenkosten des Hauptwohnsitzes
5712.01: Nebenkosten pauschal des Hauptwohnsitzes
5712.02: Kehrlichtabfuhrgebühren des Hauptwohnsitzes
5712.03: Abwassergebühren des Hauptwohnsitzes
5712.04: Wasserzins des Hauptwohnsitzes
5712.05: Laufende Unterhaltskosten des Hauptwohnsitzes
5713: Energie des Hauptwohnsitzes
5713.01: Elektrizität des Hauptwohnsitzes
5713.02: Gas und andere Brennstoffe des Hauptwohnsitzes
5713.03: Zentralheizung oder Fernwärme des Hauptwohnsitzes
572: Miete, Hypothekarzinsen, Nebenkosten und Energie der Nebenwohnsitze
5721: Nettomiete und Hypothekarzinsen der Nebenwohnsitze
5721.00: Nettomiete und Hypothekarzinsen der Nebenwohnsitze
5722: Nebenkosten der Nebenwohnsitze
5722.00: Nebenkosten der Nebenwohnsitze
5723: Energie (Nebenwohnsitze)
5723.00: Energie der Nebenwohnsitze
573: Reparaturen und Unterhalt der Wohnung
5730: Reparaturen und Unterhalt der Wohnung 2)
5730.01: Baumaterial für selbst durchgeführte Reparaturen
5730.02: Reparaturen durch Dritte
58: Wohnungseinrichtung und laufende Haushaltsführung
581: Möbel, Dekoration und Bodenbeläge, inkl. Reparaturen
5810: Möbel, Dekoration und Bodenbeläge, inkl. Reparaturen
5810.01: Möbel für Wohnzimmer oder Büro
5810.02: Möbel für Schlafzimmer oder Kinderzimmer
5810.03: Möbel für Küche, Badzimmer, Garten und andere Räume
5810.04: Einrichtungszubehór und Kunstwerke
5810.05: Teppiche und andere Bodenbeläge
582: Haushaltswäsche und Heimtextilien
5820: Haushaltswäsche und Heimtextilien
5820.01: Matratzen, Duvets und Kissen
5820.02: Decken, Bettwäsche, andere Haushaltswäsche und -textilien

5820.03: Wandbehänge, Vorhänge, Möbelbezugsstoffe und Zubehör
583: Haushalts- und Küchengeräte
5831: Haushaltgeräte
5831.01: Kühlschränke, Geschirrspülmaschinen, Waschmaschinen und Wäschetrockner
5831.02: Kochherde, Grills, Heiz- und Raumpfleegeräte
5831.03: Kleine elektrische Haushaltsgeräte
5831.04: Reparaturen von Haushaltsgeräten
5832: Küchen- und Kochgeräte
5832.01: Glaswaren, Geschirr
5832.02: Besteck
5832.03: Küchen- und Kochgeräte
5832.04: Anderes Zubehör für die Haushaltsführung
584: Werkzeuge für Haus und Garten
5841: Werkzeuge und Zubehör ohne Motor für Haus und Garten
5841.01: Kleinmaterial und Zubehör für den Unterhalt von Haus und Garten
5841.02: Werkzeuge ohne Motor für Haus und Garten
5842: Maschinen mit Motor für Haus und Garten
5842.00: Maschinen mit Motor für Haus und Garten
585: Laufende Haushaltsführung
5851: Nicht dauerhafte Haushaltsartikel
5851.01: Wasch- und Reinigungsmittel
5851.02: Reinigungsmaterial
5851.03: Abfallsäcke ohne Gebühren, aus Plastik oder Papier
5851.04: Sonstige nicht dauerhafte Haushaltsartikel
5852: Häusliche Dienste
5852.00: Häusliche Dienste
61: Gesundheitsausgaben
611: Pharmazeutische Produkte, Sanitätsmaterial und medizinische Geräte
6110: Pharmazeutische Produkte, Sanitätsmaterial und medizinische Geräte
6110.01: Medikamente
6110.02: Brillen und Kontaktlinsen
6110.03: Sanitätsmaterial, therapeutische Geräte und Material 3)
612: Arztleistungen und Dienstleistungen der Spitäler
6120: Arztleistungen und Dienstleistungen der Spitäler
6120.01: Arztleistungen
6120.02: Zahnarztleistungen
6120.03: Medizinische Labors und Röntgeninstitute
6120.04: Dienstleistungen der Spitäler
6120.05: Andere ambulante medizinische Dienstleistungen
62: Verkehr
621: Kauf und Betrieb von Personenfahrzeugen
6211: Autos
6211.01: Neue Autos
6211.02: Occasionsautos
6212: Motorräder, Motorroller und Mopeds
6212.00: Motorräder, Motorroller und Mopeds
6213: Fahrräder
6213.00: Fahrräder
6214: Zubehör und Ersatzteile für Fahrzeuge
6214.01: Zubehör und Ersatzteile für motorisierte Fahrzeuge

6214.02: Zubehör und Ersatzteile für nicht-motorisierte Fahrzeuge

6215: Treibstoffe und Schmiermittel

6215.01: Benzin

6215.02: Diesel

6215.03: Schmiermittel und andere Pflegemittel für Fahrzeuge

6216: Service und Reparaturen an Fahrzeugen

6216.00: Service und Reparaturen an Fahrzeugen

6217: Übrige Dienstleistungen im Bereich Personenfahrzeuge

6217.01: Miete von Garagen und Einstellplätzen

6217.02: Parkieren

6217.03: Leasing von Fahrzeugen

6217.04: Autobahnvignetten Schweiz

6217.05: Übrige Dienstleistungen (Fahrzeugmiete usw.)

622: Verkehrsdienstleistungen

6221: Beförderung von Personen auf Schienen

6221.01: Zug, Billette oder Streckenabonnemente 4)

6221.02: Tram, Billette oder Streckenabonnemente 4)

6222: Beförderung von Personen auf Strassen

6222.01: Bus, Billette oder Streckenabonnemente

6222.02: Taxifahrten

6223: Beförderung von Personen mit Flugzeugen

6223.00: Flugzeug, Billette

6224: Beförderung von Personen auf Wasserwegen

6224.00: Schiff, Billette oder Streckenabonnemente

6225: Kombinierte Transportmittel

6225.01: Generalabonnemente und Tageskarten SBB

6225.02: Halbtaxabonnemente SBB

6225.03: Billette für regionalen oder städtischen Verkehrsverbund

6225.04: Abonnemente für regionalen oder städtischen Verkehrsverbund

6226: Weitere Verkehrsdienstleistungen

6226.00: Andere Personen- oder Warentransporte ohne Skilifte

63: Nachrichtenübermittlung

631: Posttaxen

6310: Posttaxen

6310.00: Posttaxen

632: Apparate und Dienstleistungen für Telekommunikation

6321: Kauf und Miete von Telefonapparaten und Faxgeräten

6321.00: Kauf und Miete von Telefonapparaten und Faxgeräten

6322: Festnetztelefonie

6322.01: Festnetz: Abonnemente und Anschlussgebühren

6322.02: Festnetz: Gesprächsgebühren

6322.03: Festnetz: Gebühren fürs Internet (ohne Internetabo)

6322.04: Festnetz: Pauschalbetrag für Abonnement und Gesprächsgebühren

6323: Mobiltelefonie

6323.01: Mobiltelefonie: Abonnemente

6323.02: Mobiltelefonie: Gesprächs- und Internetgebühren

6323.03: Mobiltelefonie: Pauschalbetrag für Abonnement und Gesprächsgebühren

6324: Dienstleistungen des Internetproviders

6324.01: Internetprovider: Dienstleistungen durch TV-Kabelnetz

6324.02: Internetprovider: Andere Dienstleistungen

66: Unterhaltung, Erholung und Kultur

661: Audiovisuelle-, Foto- und EDV-Ausrüstung und Zubehör

6611: Radios, Audio-, Fernseh- und Videogeräte

6611.00: Radios, Audio-, Fernseh- und Videogeräte

6612: Foto- und Filmausrüstungen, optische Instrumente

6612.00: Foto- und Filmausrüstungen, optische Instrumente

6613: Computer, Büromaschinen und andere Peripheriegeräte

6613.01: Computer

6613.02: Drucker, elektronische Agenden und anderes Informatikzubehör

6614: Tonträger, Datenträger, Videokassetten und Filme

6614.01: Musikonträger, unbespielt oder bespielt

6614.02: DVD und VHS, unbespielt oder bespielt

6614.03: Multimediadatenträger, unbespielt oder bespielt

662: Weitere Ausstattung und Artikel für Unterhaltungszwecke

6621: Dauerhafte Güter für Freizeit und Sport

6621.00: Dauerhafte Güter für Freizeit und Sport

6622: Spielzeug, Gesellschaftsspiele und Zeitvertreib

6622.01: Spielzeuge

6622.02: Gesellschaftsspiele

6622.03: Elektronische oder elektrische Spiele

6622.04: Sammlungen und sonstige Waren für Unterhaltungszwecke

6623: Sport- und Campingartikel sowie Zubehör

6623.01: Wintersportartikel

6623.02: Andere Sportartikel

6623.03: Camping- und nichtsportliche Freizeitartikel

6624: Pflanzen und nicht dauerhafte Güter für die Gartenpflege

6624.00: Pflanzen und nicht dauerhafte Güter für die Gartenpflege

6625: Haustiere und Produkte für deren Haltung

6625.01: Haustiere und Produkte für deren Haltung

6625.02: Tierarztleistungen und übrige Dienstleistungen für Haustiere

663: Dienstleistungen für Sport, Erholung und Kultur

6631: Dienstleistungen für Sport und Erholung

6631.01: Eintritte für Sportveranstaltungen

6631.02: Dienstleistungen von Sport- und Freizeitanlagen, ohne Skilifte

6631.03: Billette und Abonnements für Seilbahnen, inklusiv Skilifte

6631.04: Miete von Sport- und Freizeitartikeln 5)

6631.05: Sport- und Bastelkurse 5)

6631.06: Musik- und Tanzkurse 5)

6631.07: Beiträge an Sportclubs oder -vereine

6631.08: Beiträge an Freizeitvereine

6631.09: Andere Kurse im Freizeitbereich

6632: Kulturelle Dienstleistungen

6632.01: Theater und Konzerte

6632.02: Kino

6632.03: Museen, Ausstellungen, Bibliotheken, zoologische Gärten u.ä.

6632.04: Radio- und Fernsehkonzession

6632.05: Abonnements für Privatfernsehen

6632.06: Abonnements für Kabelfernsehen

6632.07: Miete von Geräten und von DVDs und CDs

6632.08: Beiträge an kulturelle Vereinigungen

6632.09: Sonstige Dienstleistungen im Unterhaltungs- und Kulturbereich
6633: Spieleinsätze
6633.00: Spieleinsätze (Lotto und andere Spiele)
664: Bücher, Presseerzeugnisse und Papeteriewaren
6641: Bücher und Broschüren
6641.00: Bücher und Broschüren
6642: Zeitungen und Zeitschriften
6642.01: Zeitungen und Zeitschriften, Einzelausgaben
6642.02: Zeitungen und Zeitschriften, Abonnemente
6643: Übrige Druckerzeugnisse
6643.01: Übrige Druckerzeugnisse
6643.02: Schreib- und Zeichenmaterial
665: Pauschalreisen
6650: Pauschalreisen
6650.00: Pauschalreisen
67: Schul- und Ausbildungsgebühren
670: Schul- und Ausbildungsgebühren
6700: Schul- und Ausbildungsgebühren
6700.01: Kindergarten, Primarschule, Real- und Sekundarschule (bis 9. Schuljahr)
6700.02: Gymnasium, Berufsmatur, Berufs- und Wirtschaftsschulen, höhere Berufsbildung
6700.03: Fachhochschule, Universität, ETH
6700.04: Fortbildungskurse
68: Andere Waren und Dienstleistungen
681: Körperpflege
6811: Apparate und Artikel für die Körperpflege
6811.01: Elektrische Apparate für die Körperpflege
6811.02: Nichtelektrische Apparate für die Körperpflege
6811.03: Nichtdauerhafte Artikel aus Watte und Papier für Körperpflege
6811.04: Körperseife und Badezusatz
6811.05: Haarpflegemittel
6811.06: Zahnpflegemittel
6811.07: Sonstige Körperpflege- und Kosmetikprodukte
6812: Coiffeur und Körperpflege
6812.00: Coiffeur und Körperpflege
682: Persönliche Ausstattung
6820: Persönliche Ausstattung
6820.01: Schmuck und Uhren
6820.02: Reise-, Leder- und Babyartikel 6)
6820.03: Übrige persönliche Ausstattung
683: Soziale, finanzielle und andere Dienstleistungen
6831: Soziale Dienstleistungen
6831.00: Krippen, Spielgruppen und andere soziale Dienstleistungen
6832: Finanzielle Dienstleistungen
6832.00: Finanzielle Dienstleistungen
6833: Beiträge an Organisationen und Vereine
6833.01: Beiträge an politische Parteien, Vereinigungen oder Bewegungen
6833.02: Beiträge an Gewerkschaften oder Berufsverbände
6833.03: Beiträge an religiöse Vereinigungen
6833.04: Beiträge an Umweltschutzorganisationen
6833.05: Beiträge an andere Vereine

6834: Andere Dienstleistungen sowie Verluste aus Vermietung

6834.00: Andere Dienstleistungen sowie Verluste aus Vermietung

30: Obligatorische Transferausgaben

31: Sozialversicherungsbeiträge

310: Sozialversicherungsbeiträge

3100: Sozialversicherungsbeiträge

3100.01: AHV, IV und EO: Beiträge

3100.02: Arbeitslosenversicherungsbeiträge (ALV)

3100.03: Nichtberufsunfallversicherungsbeiträge (NBU)

3100.04: Pensionskassenbeiträge (BVG)

3100.05: Andere Sozialversicherungsbeiträge

32: Steuern

320: Steuern

3200: Steuern

3200.01: Quellensteuer

3200.02: Direkte Bundessteuer

3200.03: Kantonale Einkommens- und Vermögenssteuern

3200.04: Kommunale, Kirchen- und andere Einkommens- und Vermögenssteuern

33: Krankenkassen: Prämien für die Grundversicherung

330: Krankenkassen: Prämien für die Grundversicherung

3300: Krankenkassen: Prämien für die Grundversicherung

3300.01: Krankenkassen: Prämien für die Grundversicherung

3300.02: Krankenkassen: Prämien für die Unfallversicherung (ohne Berufsunfälle)

35: Monetäre Transferausgaben an andere Haushalte

36: Monetäre Transferausgaben an andere Haushalte

360: Monetäre Transferausgaben an andere Haushalte

3600: Bezahlte Alimente und Unterstützungsbeiträge

3600.01: Bezahlte Alimente

3600.02: Unterstützungsbeiträge an andere private Haushalte

3600.03: Regelmässige Geschenke an andere Haushalte

40: Übrige Versicherungen, Gebühren und Übertragungen

41: Krankenkasse: Prämien für Zusatzversicherungen

410: Krankenkasse: Prämien für Zusatzversicherungen

4100: Krankenkasse: Prämien für Zusatzversicherungen

4100.01: Prämien für die Spitalzusatzversicherung

4100.02: Prämien für weitere Zusatzversicherungen

42: Übrige Versicherungsprämien

420: Übrige Versicherungsprämien

4201: Prämien für die Haushalts-, Haftpflicht-, Brand- und andere Gebäudeversicherungen

4201.01: Prämien für die Hausratsversicherung (Haushaltsversicherung)

4201.02: Prämien für die private Haftpflichtversicherung

4201.03: Hausrats- und Haftpflichtversicherung: kombinierte Prämie

4201.04: Prämien für Brand- und andere Gebäudeversicherungen

4202: Prämien für die Fahrzeugversicherung

4202.01: Versicherungsprämien für motorisierte Fahrzeuge

4202.02: Versicherungsprämien für nicht motorisierte Fahrzeuge

4203: Prämien für andere Privatversicherungen

4203.01: Prämien für die Rechtsschutzversicherung

4203.02: Organisationen mit Versicherungsanteil (Rega, ETI-Schutzbrief usw.): Beiträge

4203.03: Prämien für die Reiseversicherung

4203.04: Prämien für andere Privatversicherungen

43: Gebühren

430: Gebühren

4300: Gebühren

4300.01: Liegenschaftsteuer

4300.02: Fahrzeugsteuer

4300.03: Militärflichtersatz

4300.04: Bussen

4300.05: Gebühren für Dienstleistungen des Staates

4300.06: Andere Gebühren

44: Spenden, gemachte Geschenke und Einladungen

441: Spenden

4410: Spenden

4410.00: Bargeldspenden an private Organisationen ohne Erwerbscharakter

442: Gemachte Geschenke und Einladungen

4421: Verschenkte Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke

4421.01: Verschenkte Schokolade und Süßwaren

4421.02: Andere verschenkte Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke

4422: Verschenkte alkoholische Getränke und Tabakwaren

4422.00: Verschenkte alkoholische Getränke und Tabakwaren

4423: Gemachte Einladungen in Gaststätten

4423.01: Gemachte Einladungen zu Mahlzeiten in Restaurants, Cafés und Bars

4423.02: Gemachte Einladungen zu alkoholfreien Getränken in Restaurants, Cafés und Bars

4423.03: Gemachte Einladungen zu alkoholischen Getränken in Restaurants, Cafés und Bars

4423.04: Gemachte Einladungen zu Mahlzeiten in Selbstbedienungsrestaurants

4423.05: Gemachte Einladungen zu alkoholfreien Getränken in Selbstbedienungsrestaurants

4423.06: Gemachte Einladungen zu alkoholischen Getränken in Selbstbedienungsrestaurants

4423.07: Gemachte Einladungen zu Mahlzeiten in Kantinen

4423.08: Gemachte Einladungen zu Getränken in Kantinen

4424: Verschenkte Bekleidung und Schuhe

4424.01: Verschenkte Kinderbekleidung

4424.02: Andere verschenkte Bekleidung (Herren, Damen) und Schuhe

4425: Gemachte Geschenke: Wohnungseinrichtung und laufende Haushaltsführung

4425.00: Gemachte Geschenke: Wohnungseinrichtung und laufende Haushaltsführung

4426: Gemachte Geschenke: Verkehr

4426.00: Gemachte Geschenke: Verkehr

4427: Gemachte Geschenke: Unterhaltung, Erholung und Kultur

4427.01: Verschenkte Spielzeuge und Gesellschaftsspiele

4427.02: Verschenkte Pflanzen und nicht dauerhafte Güter für die Gartenpflege

4427.03: Verschenkte Bücher und Broschüren

4427.04: Verschenkte Zeitungen und Zeitschriften

4427.05: Verschenkte übrige Druckerzeugnisse und Schreib- und Zeichenmaterial

4427.06: Andere gemachte Geschenke: Unterhaltung, Erholung und Kultur

4428: Gemachte Geschenke: andere Waren und Dienstleistungen

4428.01: Gemachte Geschenke: Körperpflege

4428.02: Gemachte Geschenke: Persönliche Ausstattung

4428.03: Andere verschenkte Waren und Dienstleistungen

80: Prämien für die Lebensversicherung

81: Prämien für die Lebensversicherung

810: Prämien für die Lebensversicherung

8100: Prämien für die Lebensversicherung

8100.01: Prämien für die Säule 3A (gebundene Lebensversicherung)
8100.02: Prämien für die Säule 3B (nicht gebundene Lebensversicherung)

- 1) 531: Auswärts eingenommene Getränke sind im Grundbedarf enthalten. Mahlzeiten sind nur in Ausnahmefällen möglich und werden deshalb ausgeschlossen. Alle Ausgaben in Kantinen werden ausgeschlossen, weil diese in einem beruflichen Kontext getätigt werden und in diesem Fall über situationsbedingte Leistungen (Erwerbskosten, Richtlinie C.1.2) finanziert werden.
- 2) 5730: Baumaterial für selbst durchgeführte Reparaturen wird gegebenenfalls über situationsbedingte Leistungen finanziert. Der kleine Unterhalt gemäss Mietvertrag ist hingegen aus dem Grundbedarf zu bezahlen.
- 3) 6110.03: therapeutische Geräte ausgeschlossen, weil diese über Krankenkasse/IV finanziert werden.
- 4) 6221: Streckenabonnemente ausgeschlossen, weil anzunehmen ist, dass Sozialhilfebeziehende nur solche haben, wenn diese für den Arbeitsweg notwendig sind. In diesem Fall wird es über SIL finanziert.
- 5) 6631.04-06: Ausgaben dieser Art werden für Kinder in speziellen Fällen über situationsbedingte Leistungen finanziert (Richtlinie C.1.3). Für Erwachsene finanziert die Sozialhilfe Ausgaben dieser Art grundsätzlich nicht.
- 6) 6820.02: Babyartikel ausgeschlossen, weil diese gegebenenfalls über SIL finanziert werden.

© Bundesamt für Statistik, Haushaltsbudgeterhebung (HABE)

Auskunft: Ueli Oetliker, Tel. 058 463 69 41, Ueli.Oetliker@bfs.admin.ch

Dieses Dokument mit der Definition des SKOS-Warenkorbs wurde von der SKOS erstellt.